

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Rigoletto**

**Verdi, Giuseppe  
Piave, Francesco Maria**

**Leipzig, 1937**

Auftritt X

[urn:nbn:de:bsz:31-82138](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82138)

## Besunter Ausstritt.

Rigoletto. Gilda. Dann Herzog.

Rigoletto (das Auge auf den Mantel gerichtet).

Er liegt da! Und tot!

(Den Mantel betastend.) Ja, ja, ich möcht' ihn sehen!

Doch weshwegen? O er ist es! Hier seine Spuren!

(Er richtet sich hoch auf.) Blick' nun auf mich, o Welt!

Dies ist ein Narr! Und ein mächt'ger Narr ist dieses!

(Er stellt den Fuß auf die Leiche.)

Er unter meinen Füßen! Er selber! O Wonne! —

O Schmerz des Vaters, dir wurde endlich Rache!

Ein Fluß zu seinem Grabe

Und ein alter Mantel zu seinem Leichentuche!

Zum Flusse! zum Flusse!

(Er will den Mantel aufheben, um den Ermordeten fortzuschleppen.)

Stimme des Herzogs (der inzwischen erwacht und aufgestanden war und sich nun entfernt, von links hinter dem Hause).

O wie so trügerisch sind Weiberherzen,

Mögen sie klagen, mögen sie scherzen!

Rigoletto (steht entsetzt und wie betäubt). Welche Stimme!

(Er geht zurück und horcht.)

Herzog (wie vorher). Oft spielt ein Lächeln um ihre Züge,

Oft fließen Thränen, alles ist Lüge!

Rigoletto (lehrt zitternd vor Wut zum Mantel zurück). }

Ha, es ist ein nächtlich Trugbild! }

Herzog (kommt von links nach rechts hinten vorüber).

Habt ihr auch Schwüre

Zum Unterpfande,

Auf flücht'gem Sande habt ihr gebaut! }

Rigoletto (zitternd und bebend).

Nein, nein! — Nein! — Er ist's selber! }

(Schäumend.) Fluch und Verdammnis!

(Begen das Haus links.)

He da! Bandit der Hölle!

Herzog (im Sehen, entfernter, nach und nach verhallend).  
Auf flücht'gem Sande habt ihr gebaut,  
Ja, nur auf Sand habt ihr gebaut!

Erster Auftritt.

Rigoletto. Gilda.

Ar. 20. Finale.

Rigoletto. Wer fiel statt seiner hier zum Opfer?  
(Er öffnet den Mantel.)

Ich zitter! ein menschlicher Körper!  
(Ein langer Bltz.)

(Er erkennt dabei seine Tochter.)

Meine Tochter! Gott, meine Tochter!  
(Donner.)

Doch nein! Es ist unmöglich!

Sie ging nach Verona.

Es war ein Blendwerk!

(Wieber ein langer Bltz.)

Sie ist es! (Er kniet nieder.)

Meine Gilda! mein Kind! O gieb mir Antwort!

Nenne mir deinen Mörder!

(Er klopft voll Verzweiflung an das Haus links.)

Holla! —

Ha, niemand! Alles still!

(Er kniet hinter Gilda und schreit von Thränen und Schluchzen erstickt.)

Meine Tochter!

Mein Kind! O meine Gilda!

Gilda (richtet sich halb auf, wie durch des Vaters Stimme ins Leben zurückgerufen). Ach! Wer ruft mich?

Rigoletto. Ha, sie redet, sie regt sich, sie atmet!

O Himmel, du mein einzig Gut auf Erden!

(Er hält sie im rechten Arm.)

O sieh' mich, ach, erkenne mich!

Gilda. Mein teurer Vater!

Rigoletto. Welch Geheimnis!

O sprich, bist du verwundet? Rebel!